

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Secondhand - Ein neuer Trend auch bei Jugendlichen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.73

Grundlagen des Wirtschaftens

Secondhand – ein neuer Trend auch bei Jugendlichen?

Gerd Rothfuchs



© RAABE 2024

© We_are_Digital_Vision/gettyimages

Secondhand ist im Trend. Die Nachfrage nach gut erhaltenen und dabei auch noch preiswerten Artikeln steigt. Über zwei Drittel der Deutschen stehen Gebrauchtwaren positiv gegenüber, viele davon bessern schon jetzt ihre Haushaltskasse durch den Kauf und Verkauf auf. Verstärkt wurde dieser Trend auch durch die Coronakrise. Somit ist Secondhand eine der Möglichkeiten, der Fast-Fashion, also den schnellen Produktionswegen und den kurzen Nutzungsdauern vor allem von Kleidung, entgegenzuwirken.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7–9
Dauer:	5–7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die Lernenden erkennen die Gründe für den Secondhand-Trend. Sie erklären und ordnen das Konsum- und Kaufverhalten unterschiedlicher Ziel- und Altersgruppen ein. Sie erkennen, dass Secondhand-Artikel eine nachhaltigere Alternative sein können.
Thematische Bereiche:	Secondhand-Handel, Nachhaltigkeit, Käuferverhalten, Online-Plattformen, Problematik des Handels mit Altkleidung, Durchführung eines Secondhand-Basars an der eigenen Schule
Medien:	Texte, Fotos, Filme, Grafiken, Statistiken, Internet

Hintergrundinformationen

Intentionen

Die Unterrichtseinheit ist, was den Kauf von Secondhand-Produkten angeht, auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse der Jugendlichen ausgelegt. So konzentrieren sich die Beispiele zunächst auf die Mode, dann auf die Konsumelektronik, dabei Smartphones an erster Stelle.

Die Unterrichtseinheit spricht die entsprechenden positiven und negativen Aspekte an und fordert die Schülerinnen und Schüler auf, sich ein eigenes Urteil zu bilden, vor allem auch was Umweltschutz oder die Schonung von Ressourcen angeht. Der Kauf und die Wiederverwendung von gebrauchten Artikeln, also von Secondhand-Waren, kamen für viele Deutsche bis vor wenigen Jahren eher nicht infrage. Bedenken hinsichtlich der Hygiene bei Kleidung oder Haushaltsartikeln oder dem Aussehen und der Funktion technischer Geräte, waren (und sind auch heute noch) dabei vorrangig. Während der Coronakrise änderten sich allerdings die Meinungen und Verhaltensmuster.

Die Herkunft der Waren

Secondhand-Shops oder Secondhand-Plattformen beziehen ihre Waren aus verschiedenen Quellen. Manche nehmen die Waren von Privatpersonen zunächst kostenfrei in Kommission. Bei erfolgreichem Verkauf erhält der Kommittent einen zuvor festgelegten Anteil am Erlös.

Auch der Direktankauf von Privatpersonen in den Shops oder auf Flohmärkten ist an der Tagesordnung, ebenfalls werden Spenden gerne angenommen. Bei Verkauf fließt dann oft ein Betrag an gemeinnützige Organisationen. Wholeseller (Großhändler), die auch international ihre Waren, fast immer Markenprodukte, besorgen, werden gerne als Einkaufsquelle benutzt. Für die Shop-Betreiber ergeben sich dabei lukrative Kaufgelegenheiten, da die Waren meist in Paketen oder kiloweise angeboten werden. Voraussetzung für Aufnahme der Waren ins Sortiment ist eine vorherige Begutachtung und Prüfung hinsichtlich der Ansehnlichkeit, der Abnutzung oder bei Elektroartikeln und Maschinen der Funktion sowie dem technischen Zustand. Auf dieser Basis werden dann die Verkaufspreise festgelegt.

Ja zu Secondhand

Das Kaufverhalten bei Secondhand-Waren ist vielfältiger Natur und dabei abhängig vom Geschlecht und Alter der Interessenten, ebenso von den günstigen Preisen, der teils recht großen Auswahl, der schnellen Verfügbarkeit oder auch von der Hoffnung auf ein individuelles Fundstück oder Schnäppchen. Hintergründe sind dabei auch der Nachhaltigkeitsgedanke durch Abfallvermeidung und die Schonung von Ressourcen oder die Hoffnung, dass die Überproduktion von Waren eingeschränkt wird. Wenn dann bei manchen Produkten Ersparnisse im höheren zweistelligen Prozentbereich locken, greift man gerne zu.

Secondhand – muss nicht sein!

Nicht bei jedem stößt Secondhand auf Gegenliebe. Die Hygieneansprüche spielen dabei eine große Rolle. Wer möchte schon gebrauchte Oberbekleidung, Unterwäsche, Strümpfe oder Schuhe tragen, deren Herkunft unbekannt ist? Wie alt ist diese Kleidung, wer hat diese schon getragen, wie wurde sie gepflegt? Auch Geschirr steht mancher kritisch gegenüber.

Da man die Wunschgröße oder die Wunschfarbe selten findet, ist vielen die Online-Suche zu aufwendig. Andere legen Wert darauf, die Kleidung zuerst anzuprobieren, die Funktion eines Elektrogerätes zu überprüfen oder das Aussehen eines Buches zu beurteilen.

Die Geschäftsbedingungen von einigen Online-Shops sagen nicht zu, weil der Umtausch nicht einfach ist oder man das Rückporto selbst tragen muss. Vielfach ist auch ein gewisses Schamgefühl vorhanden: Was denken Freunde und Bekannte über meine Bluse, werden die Kinder im Kindergarten oder in der Schule wegen ihrer gebrauchten Kleidung nicht schief angesehen?

Secondhand – Online, Shops, Reseller und Flohmärkte

Über 60 % der Secondhand-Käufe werden mittlerweile online getätigt. Dann folgen die etwa 12.000 stationären Secondhand-Shops und die bis zu 40.000 Flohmärkte, die jährlich in Deutschland stattfinden. Gerne wird auch in den über 350 Sozialkaufhäusern in Deutschland nach gebrauchten Waren gesucht. Die Produktpalette reicht dabei von Kleidung, Büchern, Unterhaltungselektronik bis zu Haushaltswaren und Spielzeug, Schmuck oder Sammelartikeln.

Die Untersuchung des Kaufverhaltens

Das Kaufverhalten und die Kaufentscheidungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, der Babyboomer (1946–1964), der Generation X (1965–1980), der Millennials oder Generation Y (1981–2000) und Generation Z (ab 2001) werden intensiv beobachtet und hinterfragt.

Dafür werden auch für den Secondhand-Handel Marktanalysen durchgeführt, um potenzielle Kunden verstärkt ansprechen und bewerben zu können. Etwa ein Drittel der Käufe gehen auf das Konto der Millennials, also der 25–37 Jahre alten Personen, die Babyboomer entdecken zwar auch den Secondhand-Markt für sich, hier spielt aber der stationäre Handel noch eine große Rolle.

Online kaufen und verkaufen

Käufer oder Verkäufer haben die Wahl zwischen vielen verschiedenen Online-Marktplätzen oder Secondhand-Shops. Sie finden reine Verkaufsplattformen, reine Ankaufsplattformen und An- und Verkaufsplattformen. Zu den bekanntesten und beliebtesten Secondhand-Plattformen zählen z. B. Kleinanzeigen (vormals eBay-Kleinanzeigen), Upup/Momox Fashion oder Vinted.de (Kleiderkreisel). Andere gern besuchte Online-Plattformen sind z. B. Videdressing (Trendmarken und Luxusmarken), Secondhandlifefashion.de (Verkauf von kleinen und großen Marken), Booklooker (Bücher), Refurbed (gebrauchte, generalüberholte elektronische Geräte), QUOKA, Rebuy, Resales.de (Secondhand-Kleidung).

Heutzutage kann man auch Influencerinnen und Influencern folgen, die ihre Einkaufstipps und Shoppingserlebnisse zum Besten geben.

Didaktisch-methodische Hinweise

Aufbau der Reihe

Anhand von Fotos und eines Textes erfolgt der Einstieg mit der gesamten Klasse in die Unterrichtsreihe. Um das Phänomen „Secondhand“ näher kennenzulernen, schließt sich Gruppenarbeit an. Es ist zu erwarten, dass bei dieser Form der Zusammenarbeit durch Schülerbeiträge auch viel Persönliches zur Thematik einfließen wird. Die wichtigsten Erkenntnisse werden zusammengefasst und anschließend im Plenum vorgestellt. Die Farbseite (**M 1**) zeigt Müllberge mit unterschiedlichen Produkten und motiviert die Schülerinnen und Schüler zur gemeinsamen Beschreibung und ersten Diskussionsbeiträgen. Interessant und diskussionswürdig ist auch die zunächst verdeckte Grafik unter den Fotos. Sie zeigt das Abfallaufkommen nach Abfallarten in Deutschland. Entsprechende Internetrecherchen können die Thematik „Abfallaufkommen“ vertiefen. Anschließend informiert ein Text (**M 2**) die Schülerinnen und Schüler über den Boom, den der Secondhand-Handel während der Coronakrise erfuhr, und nennt hierfür die Gründe. Es wird zunächst von „Gebrauchtwaren“ gesprochen, der Begriff „Secondhand“ soll sich im Verlaufe des Gesprächs ergeben. Ware, die schon älter ist, wird als Vintage bezeichnet und bezieht sich auf die Stilrichtung früherer Jahre. Eine kurze Niederschrift hält die Ergebnisse fest.

Vorbereitung und Durchführung der Gruppenarbeit

Teilen Sie Ihre Klasse in fünf Gruppen ein. Die Gruppenstärke richtet sich nach der Schülerzahl Ihrer Klasse.

Gruppe 1: Herkunft der Waren für den Secondhand-Verkauf

Gruppe 2: Wer kauft Secondhand-Waren?

Gruppe 3: Secondhand – beliebt bei Kunden

Gruppe 4: Secondhand – „Na klar!“ oder „Nein, danke!“

Gruppe 5: „Refurbished“ – generalüberholt und mit Garantie

Kopieren Sie für jede Gruppe das Info-Blatt und das Antwortblatt in der notwendigen Anzahl, zusätzlich ein Antwortblatt für die Vorstellung der Ergebnisse im Forum. Jede Gruppe wählt eine Sprecherin/einen Sprecher, die/der die Ergebnisse nach Beendigung der Gruppenarbeit, beginnend mit der Gruppe 1, dem Plenum vorstellt. Die Grafiken auf den Infoblättern werden auf Folien kopiert und in die Vorstellung der Ergebnisse eingebaut. Um auf die Aufzeichnungen im letzten Teil der Unterrichtseinheit (Organisation eines Secondhand-Shops) zugreifen zu können, sollten sie an geeigneter Stelle im Klassenzimmer präsentiert werden. Jedes Gruppenmitglied liest den der Gruppe zugeteilten Info-Text durch und schreibt seine ersten Eindrücke spontan und ungeordnet auf seinem Antwortblatt nieder. Nun werden alle Beiträge besprochen, abgestimmt und finden optimiert Platz auf dem noch leeren Antwortblatt für die Präsentation. Ein Interview (**M 3**) mit einem Secondhand-Shop-Besitzer klärt darüber auf, wie der Secondhand-Handel funktioniert, welche Warengruppen angeboten werden, woher diese Waren stammen, was mit ihnen nach dem Erhalt passiert und wie sie schließlich vertrieben werden. Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass der Handel bestimmten Gesetzen unterliegt und eines großen Aufwandes bedarf.

Der Begriff „refurbished“, vorwiegend für die Konsumelektronik verwendet, wird erläutert.

Dass gerade der Secondhand-Handel die einzelnen Zielgruppen und Käuferschichten und deren Kaufverhalten genau unter die Lupe nimmt, analysiert Gruppe 2 anhand von **M 4**. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen den Unternehmen und Geschäften dazu, die Produktpalette genau auf die einzelnen Alters- und Zielgruppen abzustimmen. Für viele Schülerinnen und Schüler dürften die Bezeichnungen für die einzelnen Generationen neu und interessant sein. Ein kurzer Text klärt darüber auf.

Welche Waren bei den einzelnen Konsumentengruppen gefragt sind, erarbeitet Gruppe 3 anhand von **M 5**. Gruppe 4 widmet sich den zustimmenden oder ablehnenden Meinungen von Personen zu Secondhand (**M 6**).

Wie sieht es in Deutschland mit dem ökonomischen Nutzungsverhalten bei Smartphones aus? Warum sind ausgemusterte Handys noch wertvoll? **M 7** liefert die entsprechenden Fakten.

Recherche und Aufgaben nach der Gruppenarbeit

Nach Beendigung der Gruppenarbeit und der Vorstellung der Ergebnisse sollen verschiedene Online-Shops untersucht und analysiert werden. Damit sich möglichst alle Schülerinnen und Schüler damit befassen, verläuft dieser Unterrichtsabschnitt am besten in Partnerarbeit. Hierfür ist ein Fragebogen (**M 8**) konzipiert. Durch die Vorgaben unterschiedlicher Kategorien sind gezielte und schnellere Recherchen zum Aufbau und der Struktur solcher Online-Plattformen möglich. Haben die Schülerinnen und Schüler im bisherigen Unterrichtsverlauf die positiven und negativen Seiten des Secondhand-Handels kennengelernt, ohne dass diese tendenziös vermittelt wurden, soll mit **M 9** die Problematik der Kleidervernichtung aufgezeigt werden. Eine Grafik liefert hierzu die Grundlagen, ein passender Zeitungsartikel zeigt diese Art der Ressourcenvernichtung schonungslos auf und nennt die vonseiten der EU geplanten Gegenmaßnahmen, um einen geordneten „Textilkreislauf“ zu gewährleisten. Eine interessante Diskussion der Schülerinnen und Schüler dürfte sich anschließen.

Die Organisation und Durchführung eines Secondhand-Basars an der eigenen Schule (**M 10**) sind als Additum gedacht und abhängig von der Motivation und dem Willen der Schülerinnen und Schüler sowie von den Gegebenheiten an der Schule. So soll zunächst überprüft werden, ob die Klasse diese Organisation überhaupt übernehmen will. Bei Bereitschaft und Zustimmung soll die mögliche Durchführung anhand eines Organisationsplanes (**M 10**) gecheckt werden. Erst wenn die Lehrkräfte und die Schulleitung einverstanden sind, kann die Checkliste abgearbeitet werden. Die genannten Organisationspunkte stellen eine Auswahl dar und sollen zur Nennung weiterer Punkte anregen. Sie sind entsprechend den Gegebenheiten an der Schule zu formulieren.

Weiterführende Medien

YouTube bietet eine Reihe von Videos zur Thematik an. Da meist sehr viele unterschiedliche Aspekte in den einzelnen Filmen beleuchtet werden, empfiehlt sich die gezielte Auswahl.

Internetadressen

- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=MPmsvTUAZo4>
Second Hand – wie nachhaltig alte Kleidung wirklich ist. In diesem 6-minütigen Video wird die Frage nach dem Sinn und der Nachhaltigkeit von Secondhand gestellt, da viele Unternehmen damit gutes Geld verdienen (06:16 min).
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=JW3GXO000 4>
Das Geschäft mit gebrauchter Kleidung. Die Diskrepanz zwischen dem Glauben an Nachhaltigkeit und Konsumsucht wird kritisch hinterfragt (32:15 min).
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=i-vekk-EYkl>
Fast Fashion – Kleidermüll in Chiles Wüste. Gebrauchte Kleidungsstücke aller Art, auch Neuwaren, werden in die Atacama-Wüste in Chile transportiert, dort auf riesigen Halden gelagert und nur teilweise recycelt. Das Video zeigt das ganze negative Ausmaß von Fast Fashion (28:14 min).
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=EoduF6JVfos>
Was passiert mit meinen alten Klamotten? Die Verschwendungssucht an Kleidung wird herausgestellt und sollte überdacht werden (29:12 min).
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=L4L9pRbD1ms>
Vom Klamotten-Kaufrausch zum Altkleider-Müllberg: Warum Recycling bei Fast Fashion nicht funktioniert. Riesige Textilberge durch Fast Fashion: Dass die nachhaltige Aufarbeitung und Verwertung oft nur leere Versprechen sind und viele Unternehmen hohe Gewinne einfahren, zeigt dieses Video (28:55 min).

[Letzter Abruf der Internetadressen: 05.01.2024]

Auf einen Blick

Ab = Arbeitsblatt, Fs = Farbseite, Tk = Tippkarten, LEK = Lernerfolgskontrolle

1. Stunde

Thema:	So viel Abfall – muss das sein?
M 1 (Fs)	Erst heiß geliebt, dann weg damit!
M 2 (Ab)	Gebrauchtwaren – ein neuer Trend?

2./3. Stunde

Thema:	Der Handel mit gebrauchten Waren
M 3 (Ab)	Herkunft der Waren für den Secondhand-Verkauf (Gruppe 1)
M 4 (Ab)	Wer kauft Secondhand-Waren? (Gruppe 2)
M 5 (Ab)	Secondhand – ein beliebter Trend (Gruppe 3)
M 6 (Ab)	Secondhand – „Na klar!“ oder „Nein, danke!“ (Gruppe 4)
M 7 (Ab)	„Refurbished“ – generalüberholt und mit Garantie (Gruppe 5)






4./5. Stunde

Thema:	Secondhand-Handel unter der Lupe
M 8 (Ab)	Aufbau und Struktur eines Online-Secondhand-Shops
M 9 (Ab)	Secondhand-Handel – jetzt mal kritisch betrachtet

6./7. Stunde

Thema:	Secondhand-Basar an unserer Schule
M 10 (Ab)	Wir organisieren einen Secondhand-Basar an unserer Schule

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
	leichtes Niveau	 mittleres Niveau
		 schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Secondhand - Ein neuer Trend auch bei Jugendlichen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

